



Abend-

Zeitung.

89.

Montag, am 14. April 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Caspar Hauser's Schatten
an Ritter von Lang.

„De mortuis non — nisi bene.“

Was rüttelst Du an meines Sarges Decken,
Und ruffst auf's neue mich an's Tageslicht?
Ruht Todte auf aus ihrer Gruft Du schrecken?
Genügt, was lebt, dem wilden Eifer nicht?

Was wühlst Du mit ruchlos frechem Grimme
Den Ausgestoßnen aus dem heil'gen Schacht?
Bannst ihn hervor mit frevelhafter Stimme
Aus seines unfreiwill'gen Grabes Nacht?

Ja, ausgestoßen war ich, ausgestoßen,
Verlaß'ner als der wilden Thiere Brut,
Der Menschen Herzen waren mir verschlossen,
Die mich gezeugt, verleugneten ihr Blut.

Nicht Vater hatt' ich, Mutter, nicht Verwandte,
Allein stand ich im weiten Erdenrund,
Wohin ich sehnd meine Blicke sandte,
Ward keine Spur mir von den Meinen kund.

Die grause Wuth am Säugling schon zu fühlen,
Ward ich gerissen von der Mutter Brust,
Baar sollt ich seyn von menschlichen Gefühlen,
Nur mit den Thieren theilen Schmerz und Lust.

In dumpfer Gruft sollt' lebend ich vermodern,
So sprach ein unerbittliches Gericht,
Der Funke Gottes sollte nie auflodern,
Verglimmen wie im Schacht das Grubenlicht.

Und unter all' den Stämmen dieser Erde,
Die Gottes reicher Segen rings beglückt,
Stand ich allein; — nicht Sprache nicht Geberde
Hatt' irgend Einem näher mich gerückt.

Um Alles, Alles hat man mich betrogen,
Der Mittel selbst zur Klage mich beraubt;
Nun schreißt Du noch: ich hätte frech gelogen,
Die Lügen noch durch Freveltod beglaubt.

Was sollten mir die frechen Lügen nützen?
Ein früher Tod von eig'ner Frevelhand?
Gefunden hatt' ich edle, werthe Stützen,
Wenn nicht den Vater, doch ein Vaterland.

So schmerzte wohl die frühe Todeswunde,
Und doppelt zwar in jenem Augenblick,
Wo ich gehofft die langersehnte Stunde,
Die umgestalten sollte mein Geschick.

Doch Dir genügt das Opfer meines Lebens,
Ja selbst mein grauenvolles Ende nicht,
Und jenseit sollt' ich ringen noch vergebens
Um Ruh', um einzugeh'n zum ew'gen Licht.

Der wüthend mir versetzt die Todeswunde,
Was er versprach, der Mörder führt' es aus,
Vom ird'schen Vater gab er zwar nicht Kunde,
Doch bahnt' er mir den Weg in's Vaterhaus.

Doch gräßlicher fällst Du mit Meuchlers Waffen
Als selbst der Mörder mich im Grabe an;
Er konnte nur ein werthlos Seyn hinraffen,
Du geh'st noch weiter auf der Frevelbahn.

Der Tod auch sollte meine Qual nicht enden,
Mein Angedenken noch gebrandmarkt seyn.